



Ladies, wir sind
Theologen!

NATALIE BRAND

VI | VERBUM
MEDIEN

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über dnb.de abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Bei Fragen zur Produktsicherheit wende dich bitte postalisch oder per E-Mail über die angegebenen Kontaktdaten an uns.

Titel des englischen Originals

Priscilla, Where Are You? A Call to Joyful Theology

© 2023 by Natalie Brand

Published by Union Publishing

Übersetzung

Luise Fast

Lektorat

Sarah-Lena Glaum

**Wenn nicht anders angegeben,
wurde folgende Bibelübersetzung
verwendet**

Lutherbibel, revidiert 2017,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart

Buchgestaltung

Annika Felder

Satz

Satz & Medien Wieser

© 2025 Verbum Medien gGmbH

Kleines Lohfeld 6

D-32549 Bad Oeynhausen

verbum-medien.de

info@verbum-medien.de

Druck und Bindung

Finidr, Tschechien

1. Auflage 2025

Best.-Nr. 8652 275

ISBN 978-3-98665-275-3

E-Book 978-3-98665-276-0

Hörbuch 978-3-98665-277-7

Solltest du Fehler in diesem Buch entdecken, würden wir uns über einen kurzen Hinweis an fehler@verbum-medien.de freuen.

Eine Einladung an Frauen,
ihren Gott zu kennen

Ladies, wir sind Theologen!

NATALIE BRAND

Inhalt

Eine Anerkennung

9

1 Priszillas Vermächtnis

17

2 Nach Gold graben

33

3 Gott erkennen

55

4 Die Beute teilen

75

Endnoten

93

Für die Priszillas in meinem Leben – Schwestern, mit denen ich gelacht, geweint und angebetet habe.

»Ich hätte dir viel zu schreiben; aber ich will es nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen; dann wollen wir mündlich miteinander reden.«

3. Johannes 13–14

Eine Anerkennung

Alle Christen sind Gottes Theologen

Dieses Buch ist ein Shoutout – also eine Art anerkennende namentliche Erwähnung, wie sie ein Moderator im Radio manchmal macht. Es ist ein Ausruf der Bewunderung und Dankbarkeit gegenüber einer Frau, der wir im Neuen Testament begegnen. Ich bin nicht die Erste, die Priszilla (oder »Priska«) auf diese Art würdigt. Der Apostel Paulus erwähnt sie und ihren Mann in mehreren seiner Briefe. »Grüßt die Priska und den Aquila«, schreibt er an die Römer, »meine Mitarbeiter in Christus Jesus, die für mein Leben ihren Hals hingehalten haben, denen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinden der Heiden« (Röm 16,3–4).¹ Priszilla war eine Frau, die der Gemeinde auf praktische Art und Weise treu diente: Sie wies darauf hin, wenn jemand theologisch falsch lag, sie öffnete ihr Haus für die Ortsgemeinde, widmete

sich der Evangelisation und rettete sogar Paulus' Leben. Paulus hat recht: Die Gemeinde ist ihr *wirklich* zu Dank verpflichtet.

In vielerlei Hinsicht war Priszilla aber nicht anders als du und ich. Sie mag es zwar auf die Seiten der Bibel geschafft haben und war eine Freundin und Mitarbeiterin des Paulus, doch es war ihre einfache Hingabe an die Wahrheit des Evangeliums, die sie für die Gemeinde unverzichtbar machte. Sie war eine Frau, deren Durst nach Theologie Gott verherrlichte, und die die *Liebe* zu Gott und das *Wissen* über Gott nicht voneinander trennte. Auch wir können uns an ihrem Vermächtnis freuen. Wie Priszilla können auch wir Theologen sein, die sich sorgfältig und kompetent mit dem Evangelium der Wahrheit auseinandersetzen.

Wahrscheinlich würden sich die wenigsten von uns als »Theologin« bezeichnen. Der Puritaner John Owen aber sagte: »*Alle* wahren Christen sind Gottes Theologen.«² Was ist eigentlich Theologie? Es ist das Studium Gottes durch christliche Männer, Frauen und Kinder. Theologie ist das Streben danach, Gott zu er-

kennen – was möglich ist, weil sich der lebendige Gott offenbart hat. Wenn du Christ bist, dann bist du auch ein Theologe Gottes. Nur wer an Gott glaubt, kann in der Erkenntnis Gottes wachsen. Owen betont, dass wir keine Theologen sein können, wenn wir Gott nicht lieben.³ Wie könnte man etwas von Gottes Wesen erkennen, wenn man im Glauben tot ist und keine Liebe zu ihm hat?

Deswegen ist Theologie einzig und allein die Angelegenheit von Christen.

Ein Aufruf

Dieses Buch ist nicht nur eine Hommage an eine Frau, die vor zweitausend Jahren gelebt hat, sondern ein Aufruf an alle christlichen Frauen heute – an die Priszillas jeden Alters, aus jedem Volk und aus jeder Bildungsschicht. Als eine durch Gnade gerettete Sünderin, die den Herrn, ihren Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit ganzer Kraft liebt, schreibe ich diese Worte.⁴ Mit dem zunehmenden Chaos der säkularen Kultur und dem

dadurch entstehenden Druck auf Gemeinden werden Priszillas mehr denn je gebraucht.

Vielleicht bist du anderer Meinung und glaubst, dass wir uns nicht ausführlicher mit der Lehre und den Glaubensinhalten der Bibel befassen müssen. »Wir brauchen keine Theologie, wir brauchen nur Jesus!«, bekam ein Freund von mir zu hören, als er sich in seiner Gemeinde nach einem Glaubensbekenntnis erkundigte. Was für ein Irrtum – und welcher Widerspruch! Ist die Antwort »Wir brauchen nur Jesus« nicht schon die Kernaussage der Theologie? Es ist ein schönes, einfaches Glaubensbekenntnis – eine Darlegung der einzigartigen Genügsamkeit Christi. Können wir überhaupt etwas über Jesus sagen, ohne unsere Theologie zum Ausdruck zu bringen? Selbst diejenigen, die seinen Namen als Fluchwort verwenden, verraten ihre theologische Position der Gotteslästerung, des Spottes oder des Unglaubens.

Theologie ist der Kern unseres Glaubens. Ist es dir schon mal so ergangen, dass du einen Aspekt des christlichen Glaubens erklären wolltest, dir aber die entsprechenden Bibelstellen partout nicht eingefallen

sind? Mir ist das jedenfalls schon passiert. Viele von uns kennen diese Unsicherheit und den Zweifel, wenn wir mit schwierigen Fragen konfrontiert werden, wie etwa: Warum *musste* Jesus sterben? *Können* wir unser Seelenheil verlieren? Wie funktioniert die Dreieinigkeit?

Donald Macleod schreibt: »Wir werden nie wirksam Zeugnis geben können, wenn wir nicht wissen, was genau das Evangelium ist.«⁵ Deshalb ruft uns der Hebräerbrief auf, über die theologischen Grundlagen hinauszugehen: »Darum wollen wir jetzt lassen, was am Anfang über Christus zu lehren ist, und uns zum Vollkommenen wenden« (Hebr 6,1). Der Herr möchte, dass jedes seiner Kinder zu einem fortgeschrittenen Verständnis dessen gelangt, wer er ist und warum er alles ist, was man für die Erlösung benötigt. Jesus möchte, dass wir hungrig in sein Wort eintauchen und darin wachsen. Deshalb sagt Owen, dass Christen *Gottes* Theologen sind – weil der Herr dies für uns will. Er hat uns erschaffen, um nach der Wahrheit über ihn zu streben. Er hat uns ein starkes, lernfähiges Gehirn gegeben, damit wir ihn mit unserem Verstand kennenlernen können.

Deswegen brauchen wir alle Theologie – *denn die Wahrheit über Gott und das Evangelium stärken uns Christen.*

Priszilla ist uns dabei ein Vorbild. Sie hatte sich der Suche nach der Wahrheit verschrieben. Wir wissen das, weil sie, wenn es nötig war, den Weg Gottes »genauer« erklären konnte (vgl. Apg 18,26). Auch du kannst an Wissen und Zuversicht zunehmen – um deiner Lieben willen, die vielleicht nicht glauben; um deiner Gemeinde willen; aber auch, um in deiner eigenen Freude an Christus und der Anbetung Gottes zu wachsen.

Ob du das Wort Gottes und die biblische Lehre liebst oder vollkommen überfordert oder theologisch unterernährt bist: Ich hoffe, dieses Buch wird dich anspornen, Gott besser kennenzulernen. Was du in diesem Buch nicht finden wirst, sind »Fünf schnelle Schritte zur theologischen Reife« – so etwas gibt es überhaupt nicht. Zudem haben wir alle unterschiedliche Fähigkeiten und Verantwortlichkeiten, und der Herr wirkt in uns auf unterschiedliche Art und Weise. Dieses Buch ist vielmehr ein *Aufruf*, die Wahrheit über

Eine Anerkennung

Gott (oder die Lehre) zu *schätzen* und dem gnädigen Geschenk *nachzujagen*, das wir in der Theologie haben.

Gott zu kennen heißt, ihn zu lieben.

1 Priszillas Vermächtnis

Priszilla und ihr Mann tauchen zum ersten Mal in Apostelgeschichte 18 auf, als sie in Korinth auf den Apostel Paulus treffen und sich seinem Kampf für das Evangelium anschließen. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich Paulus auf der letzten Etappe seiner zweiten Missionsreise. Seit er Jerusalem verlassen hatte, war er an vielen Orten gewesen: Er war nach Syrien gereist, hatte die Landmasse der heutigen Türkei durchquert, kam nach Mazedonien und wurde, nachdem er das Evangelium auf dem Marktplatz verkündet hatte, eingeladen, auf dem berühmten Athener Areopag zu sprechen (vgl. Apg 17,18–19). An dieser Stelle taucht Priszilla in der Geschichte auf:

*»Danach verließ Paulus Athen und kam nach Korinth und fand einen Juden mit Namen Aquila, aus Pontus gebürtig; der war mit seiner Frau Priszilla kürzlich aus Italien gekommen, weil Kaiser Klaudius allen Juden geboten hatte, Rom zu verlassen. Zu denen ging Paulus. Und weil er das gleiche Handwerk hatte, blieb er bei ihnen und arbeitete; sie waren nämlich von Beruf Zeltmacher.«
(Apg 18,1–3)*

Wir wissen nicht, ob Paulus Priszilla und Aquila aufsuchte, weil jemand ihn auf sie aufmerksam gemacht hatte, oder ob sie sich zufällig in der Synagoge von Korinth oder durch das Zeltmachergewerbe kennengelernt hatten. Auf jeden Fall war es ein wichtiges Aufeinandertreffen. Von diesem Zeitpunkt an lebten, arbeiteten und dienten die drei mindestens anderthalb Jahre lang zusammen und beschäftigten sich mit Zelten, Theologie und Evangelisation (vgl. Apg 18,11.18).

Wie gern hätte ich Mäuschen gespielt, als sie mit ihren Messern, Ahlen und Feilen arbeiteten und Umhänge, Sonnensegel und Zelte nähten! Kannst du

dir die Gespräche vorstellen? Sicherlich berichtete Paulus von seinem Erlebnis auf der Straße nach Damaskus (vgl. Apg 9,1–9). Bestimmt erzählte er, wie Lydia am Ufer des Flusses in Philippi zu Christus gekommen war (vgl. Apg 16,13–15) und wie das Singen von Lobpreisliedern im dortigen Gefängnis zu einem übernatürlichen Erdbeben und zur Bekehrung des Gefängniswärters geführt hatte (vgl. Apg 16,25–40). Vielleicht erzählte er ihnen von seinen Predigten in Thessaloniki und davon, wie Griechen und »nicht wenige von den angesehensten Frauen« überzeugt wurden (vgl. Apg 17,4). Oder von den Beröern, die so hungrig nach Wahrheit waren, dass sie die Heilige Schrift durchforsteten, um zu prüfen, ob die Lehren von Paulus und Silas wahr waren – und am Ende glaubten »viele von ihnen, darunter nicht wenige von den vornehmen griechischen Frauen und Männern« (Apg 17,12).

Priszilla, Aquila und Paulus hatten herzliche Gemeinschaft miteinander und ermutigten sich gegenseitig mit den Schriften des Alten Testaments – die sie entweder auswendig kannten oder in ihren Schriftrollen lasen. Wahrscheinlich debattierten sie abends mit-